Weg zum Glück

Im ostfriesischen Rheiderland zwischen Dollart und Ems gab es zwei kleine Dörfer die nicht weit voneinander entfernt waren. Die Bewohner konnten sich sehen und zurufen, aber der direkte Weg zueinander war durch feuchtes und morastiges Gebiet versperrt. Man musste einen langen Weg drumherum in Kauf nehmen wenn man jemanden aus dem anderen Ort besuchen oder Waren miteinander tauschen wollte. Das war den Bewohnern beider Dörfer schon lange ein Dorn im Auge. Gern hätten sie einen Weg durch dieses unwegsame Gebiet zwischen beiden Orten angelegt. Aber wie sollten sie das anstellen und wo würden sie die dafür nötigen Baumaterialien herbekommen? Im westseitigen Ort war ein junger Mann welcher sich in eine junge Frau aus dem ostseitigen Ort verliebt hatte und sie sich in ihn. Auch für diese beiden war der lange Umweg ein Ärgernis. Doch dann kam beiden eine Idee die sie durchführen wollten. Am nächsten Morgen spannte er den Karren an und fuhr zu ihr in den Ort. Dort stieg sie zu und beide fuhren zum Sitz des Landesherren. Er ließ beide vor und hörte sich nun ihr Anliegen an. Sie erklärten ihm dass sie zwischen beiden Orten einen Weg anlegen wollen und ihn darum bitten ihnen das dafür benötigte Baumaterial zur Verfügung zu stellen. Der Weg würde auch ermöglichen dass Waren aus den Dörfern viel schneller in die Stadt und auch zu ihm gelangen würden. Der Landesherr war erst sehr skeptisch. Doch als sie ihm erklärten wie und mit welchem Material der Weg gebaut werden sollte, stimmte er zu. Er ließ ein Schreiben aufsetzen mit seiner Unterschrift und seinem Siegel darunter dass ihnen bestätigte in seinem Namen das Baumaterial in Form von Baumstämmen zu beschaffen. So konnten sie beginnen und mit der Hilfe von Freunden war dieser Weg, auch Knüppelweg oder Specke genannt, bald fertig. Der Landesherr war hocherfreut und gestattete ihm und seiner nun angetrauten Frau ein Zeichen zu führen mit den Baumstämmen zwischen zwei die Dörfer symbolisierenden Flamen und die Symbole des Rheiderlandes und Ostfrieslands zu führen. Als Kleinod wurden zwei blaue Straußenfedern für ihn und seine Frau und eine goldene für den Landesherrn gewählt.